

NACH MIR DIE SINTFLUT POLITIKER I

„Der heutige Typus des Politikers ist ein Mensch,
der geistig von der Hand in den Mund lebt!“

Dieses ewiggültige Wort hatte bereits 1978 mein sehr verehrter, mittlerweile verstorbener Professor für Militär- und Staatswissenschaften, Staatsphilosophie, Herr Prof. Dr. Werner Hahlweg in einer Vorlesung beschämt ausgesprochen.

Und er charakterisierte damit einen „Berufsstand“ und die »KOMPETENZ« der Menschen, die einen Beruf ausübten, den sie nicht gelernt hatten. Politiker ersparen sich gern Fachkunde und im Studium zu erwerbende Kompetenz.

In der Demokratie kann jeder Bäcker, Metzger, Nachhilfelehrer : Politiker werden, wenn er nur populär genug ist, oder die korrekten Beziehungen hat. Und wie leicht und wodurch man „populär“ werden kann, erinnern & wissen hoffentlich nicht nur Menschen in meinem fortgeschrittenen Alter. –

Habgier, Ignoranz und Faulheit sind die einzigen Zugangsvoraussetzungen für ein öffentliches Amt (C. Graf v. Krokow). Auch Scheinheiligkeit und vorgetäuschte Freundlichkeit, die zu den größten zivilisatorischen Errungenschaften gehören, sind von Vorteil.

Das riecht alles nach : Feilschen, Handschlag, Doppelkorn.

Auch bei unseren westlichen Nachbarn, den Niederländern, gelten Politiker als Subjekte niederen Geistes, dafür erhöhter Merkantilität in eigenen Sachen. Frei übersetzt nennt man sie dort wohl auch gern „deklarationsgeile Taschenabfüller“, wobei sich „Deklaration“ auf die unübersetzbare Sprache bezieht, mit der man in Brüssel immer tüchtig Moos für unübersichtliche Maßnahmen lockermacht. Sogar in meiner Vaterstadt giebt es Menschen, die ihren Lebensunterhalt damit verdienen, dass sie ...

In Ermangelung eigener Sachkompetenz der höchstbezahlten politischen Gremien wurde einst einer Person aus der Wirtschaft der Auftrag erteilt, arbeitsscheue Menschen so richtig, d.h. finanziell in den Griff zu bekommen.

Als müssten Menschen dort noch Arbeit scheuen, wo es schon lange keine mehr gab.

Sie, die Person, erfand einschneidende, menschenverachtende Arbeitsmarktinstrumente und gab ihnen seinen Namen. Dann ließ er, in spartanischer Genügsamkeit und Selbstverachtung, Luxusprostituierten aus Drittländern eigene Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen zukommen, die allein ihm und seinen Companieros zugute kamen. Auf Kosten, selbstverständlich, der Aktionäre des Konzerns, bei dem er beschäftigt gewesen war. Das nannte man dann „Fair Trade“, oder : „mit gutem Beispiel voran gehen“.

Er und andere Menschen seines Schlages gingen ungeschoren, wenn nicht unbescholten, geachtet und, vor allem : weiterhin wohlbestallt durchs Leben ; während die, die „Leistungen“ nach dem in seinem Namen verbrochenen Gesetz bezogen, allesamt „Drückeberger“ genannt wurden, denen vor allem die „Mitnehmermentalität“ eignete.

Die, nicht nur auf lokaler Ebene ewig willfährige Hure „Presse“, mit ihren oft nur angelerten, doch ebenfalls zutiefst gedemütigten „Jubelpersern“, in ihren ausgedünnten Redaktionen berichtete gern in diesem Tenor. Als hätten nicht ein oder zwei Ex-Bundeskanzler und zahllose Abgeordnete speziell auf diesem Gebiet durch besonders aparte Stückchen brilliert. Und als könnte sie nicht mal dort kritische Redakteure Fragen stellen lassen, wo die besondere Willfährigkeit herrschte : bei den Vergabestellen der Leistungen.

Sie könnte es : theoretisch.

Aber die meiste Presse ist nicht mehr regulierende Gewalt im Land ; sie nickt nur noch ab. Denn alle kritischen Köpfe aus ehemals kritischen Reaktionen haben eins gemeinsam : sie sind allesamt weggelobt und somit unschädlich gemacht worden.

Dieses besonders teure und besonders unwürdige, weil besonders menschenverachtende Kapitel neuester Geschichte unseres Landes, namens „Hartz IV“ soll heuer gestoppt werden.

Weil es zu teuer ist, weil „man“ sich verrechnet hat ; Stopp! Nicht „man“ hat sich verrechnet, sondern die Verantwortlichen.

Überlegen wir mal laut : da wird für sehr viel Geld ein neues, kompliziert-komplexes Berechnungssystem eingeführt (das nicht einmal die Sachbearbeiter verstehen ; wenn s die Hilfeempfänger nicht kapieren und etwa zuviel „abkassieren“ : droht ihnen Strafe), weil die ewig faulen Langzeitarbeitslosen zu faul und zu teuer sind. Das kommt nur mühsam ans Laufen und ent-

puppt sich dann als völlig ineffektiv und erheblich teurer als das alte System. Und das soll nun für noch mehr Geld wieder entfernt werden.

„Nachbessern“ ist die Vokabel dafür. Nachbessern! Was für ein Euphemismus!

Nun gut, ich mach es langsam, damit auch Politiker verstehen können (obwohl Politiker nicht lesen -: sie lassen sich vorlesen, aber, selektiert, nur das, was sie hören wollen) : jeder Mittelstandsbetrieb richtet ein Qualitätsmanagementsystem ein, um die Effektivität des Unternehmens fortwährend beständig zu halten, zu steigern.

Aber Politiker, manche habe nicht mal was gelernt, tragen keine Verantwortung für das was, was sie tun. Das müssen sie per Gesetz auch nicht. Einmal gewählt, können sie tun & lassen, was sie wollen, und das tun sie ja auch und das kann dann alles tierisch in die Hose gehen. Jaja.

Sie sind pure Ego-Taktiker, die in machtgeschützter Unverschämtheit agieren und bei Misserfolgen üblicherweise dort die „Sündenböcke“ suchen, wo die besten Leistungen erbracht werden. Abends liegen sie in ihren Betten und denken dann immer : „Was ich heute alles nicht gemacht hab, das reicht auch für zwei“ (W. Neuss).

Ihre Sprache, ihre Rhetorik ist dabei rührend schlicht und bemüht, als sei sie Resultat eines „Selbststudiums“ mit Medien aus einem Grabbeltischverlag ; grauvoll ihr Vokabular, unwürdig die Verhunzungen grammatikalischer Ordnungsstrukturen.

Jeder Geschäftsführer in jedem Betrieb, sei er noch so klein : haftet für seine Entscheidungen. Diese Vögel werden irgendwann abgewählt und haben dann mit nichts mehr was am Hut.

Nach dem Motto : Nach mir die Sintflut!

Diese Politik ist verkommen.

Sie lebt nicht nach dem Motto: „Sei integer!“ ; „Sei Vorbild!“, sondern: „Lass dich bloß nicht erwischen.“

Im lebenslangen Analkampf, dem Arschkriechen für Posten, Pöstchen & Pfründe haben sich Politiker den letzten Rest ehemaligen Profils abgeschliffen. Als ewig willfährige Handlanger und Erfüllungsgehilfen der Wirtschaft heißt ihr Überzeugungsmodell »GROSSE FRESSE« (nix dahinter) und, voll-

mundig die dicke Cohiba im Mund : zeihen sie erwerbslose Menschen dessen, was sie selbst sind : Taschenabfüller mit Mitnehmermentalität.

Das ist schon sehr arm und arg, sehr arg : schäbig. Schmutzig.

Ach ja, den neuen Typus „Politiker“ hatte Professor Hahlweg einst auch beschrieben.

Aber der sah anders aus. Zwar auch machtbewusst, doch gebildet und integer.

Den haben wir heute nicht mehr.